

Brutbestandsmonitoring Bienenfresser

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 23.05.2024

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung Bienenfresser-Monitoring	
Art	Bienenfresser
Zählmethode	Zählung beflogener Brutröhren
Kartierperiode	Ende Mai – Mitte Juli, tagsüber
Anzahl Begehungen	1-2
Hilfsmittel	Fernglas und / oder Spektiv

Wo wird gezählt?

Bienenfresser werden an ihren Brutkolonien erfasst, die vollständig zu untersuchen sind. Da Bienenfresser in Deutschland in der Regel in Sekundärlebensräumen (Sand-, Kies-, Ton-, Klebsandgruben, Baugruben, u.ä.) brüten, ist die Abgrenzung des Koloniestandortes in der Regel eindeutig. In natürlichen Lebensräumen (Steilwände an Flüssen) können sich Brutvorkommen teils über 100 m und mehr verteilen.

Jeder Koloniestandort erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie eine neue Kolonie erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei ihrer Koordinatorin bzw. ihrem Koordinator, so dass diese in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Wie oft und wann wird gezählt?

Die Erfassungen erfolgen im Rahmen von zumeist 2 Begehungen:

1. Begehung: 21. Mai – 30. Juni (Kontrolle bekannter und Suche nach neuen Koloniestandorten)
2. Begehung: 1. Juli – 20. Juli (zur Ermittlung der Brutpaarzahlen)

Mai			Juni			Juli			August		
A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
		1.	1.	1.	1.	2.	2.				

Wichtig: Der Verlauf der Brutsaison kann von Jahr zu Jahr, zwischen verschiedenen Regionen und witterungsbedingt um bis zu 3 Wochen variieren. Solche asynchronen Brutverläufe müssen bei der Terminierung der Bestandskontrollen berücksichtigt und das Erfassungsfenster ggf. angepasst werden. Der Zeitpunkt der Ankunft der Bienenfresser in der Kolonie (meist 1. - 3. Maiwoche) gibt einen ersten Hinweis auf den Brutverlauf.

Was wird gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Gezählt werden alle beflogenen Brutröhren entsprechend den folgenden Vorgaben:

- Einflüge mit Futter
- Nichtflüge Jungvögel sitzen am Röhreneingang
- Sitzen Bienenfresser nur am Röhreneingang, ohne in die Röhre hineinzugehen, ist dies nicht als beflogene Brutröhre zu zählen.

Hinweis: Es hat sich bei größeren Kolonien als hilfreich erwiesen, die Koloniewand zu fotografieren und bei den

Wichtig: Diese Phase ist kurz. Bei mehreren zu kontrollierenden Standorten reicht die Zeit meist nicht, nur diese Methode der Bestandserhebung anzuwenden

Kontrollen des Bestandes die Brutröhren auf dem Foto zu markieren, in die Bienenfresser einfliegen. Daten mehrerer Kontrollen können dann auf demselben Foto eingetragen werden.

In Kolonien, die ohnehin zur Beringung aufgesucht werden, kann die Zahl der besetzten Röhren auch anhand folgender Merkmale ermittelt werden:

- Gut sichtbare, charakteristische Laufrillen (Nutzung fast immer gut erkennbar; Rillen ohne Erdbrocken o.ä., nur feine Materialien), die sich im Brutverlauf immer deutlicher ausbilden.
- Keine erkennbaren äußeren Witterungseinflüsse (keine Erdbrocken, Steine, Vegetationsreste o.ä. im Laufweg).

- Insektenreste vor der Röhre durch Zerfall der Gewölle in der Nestkammer und Ein- und Ausfliegen der Altvögel.
- Keine Spinnweben oder Feder-/Nistmaterialreste in der Röhre erkennbar.

Zählungen sind grundsätzlich so vorzunehmen, dass Bienenfresser nicht oder nur über kurze Zeit gestört sind. Stördistanzen können unterschiedlich sein und liegen erfahrungsgemäß bei 50 bis 200 Metern. Beobachtungsstandorte sind zu verlegen, wenn Futter tragende Bienenfresser warnend über der Kolonie kreisen und nicht in die Brutröhren einfliegen. Kontrollen der Höhlen, die im Rahmen von Beringungen erfolgen können, sind zügig und nur bei warmem Wetter durchzuführen. Die Verwendung einer Taschenlampe hat sich hier als hilfreich erwiesen, um (kurze) Röhrenanfänge auszuschließen.

Wichtig: Bitte melden Sie unbesetzte Kolonien als Nullzählung!



Abb.1: Gut sichtbare Laufrillen am Röhreneingang sind ein Hinweis auf eine besetzte Brutröhre und bilden sich im Brutverlauf immer stärker aus. Wichtig ist, dass die Rillen frei von Erdbrocken o.ä. sind.

Foto: M. Schulze

Dokumentation

Die Dokumentation der Anzahl beflogener Brutröhren sollte über das MsB Bienenfresser-Modul erfolgen. Bevorzugt sollte die App *NaturaList* genutzt werden. Eine nachträgliche Übermittlung der Ergebnisse über *ornitho.de* ist ebenso möglich. In den Eingabemasken wird der Begriff „besetzte Nester“ verwendet, der mit „beflogenen Brutröhren“ gleichzusetzen ist.

Innerhalb der Zählgebiete ist es möglich, verschiedene Punkte für Teilkolonien zu setzen und diese der jeweiligen Anzahl besetzter Nester zuzuordnen. Werden Kolonien aufgegeben, sollten diese dennoch über mehrere Jahre (2-3) weiterhin auf eine Wiederansiedlung kontrolliert werden, wenn sich die Bedingungen vor Ort nicht so verändert haben, dass eine Wiederbesiedlung ausgeschlossen werden kann.

Bitte achten Sie auf neu entstehende Kolonien. Diese sollten möglichst schnell in das Zählgebietssystem aufgenommen werden.

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt über die App *NaturaList*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht, oder nachträglich über *ornitho.de*. Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten finden Sie unter dem folgenden Link: <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/bienenfresser>

Direkt an Koordinierende auf Landes- oder Bundesebene

Alternativ kann die abschließend ermittelte Anzahl beflogener Röhren je Standort in einer Tabelle (Excel) erfasst werden. Am Ende der Brutsaison bitte den Brutbestand für jeden Standort an die koordinierende Person auf Landesebene oder die FG „Bienenfresser“ der DO-G übermitteln. (Kontakt: <http://www.do-g.de/fachgruppen/fgbienenfresser/>). Bitte auch Nullzählungen melden!

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!